

April 2016



HOSPITAL ZUM
HEILIGEN GEIST
Kleine Stadt für Senioren



Rund um den

Glockenturm

Das Magazin des Hospitals zum Heiligen Geist



Eröffnung
Die Tagespflege
Heilig Geist startet
am 1. April



**Miniatur
Wunderland**
Die kleine Welt in
der Speicherstadt



Der Lehrer
Ein Beruf mit
Berufung

■ Ein Grund zum Feiern

10 Jahre Pflegeschule Alstertal

Einladung zur öffentlichen Hausbesichtigung
Freitag, 22. April 2016, um 10 und 15 Uhr
Anmeldung unter Tel. 040 60 60 11 11

04

Liebe Leserinnen und liebe Leser.

Die Altenpflegeausbildung hat Zukunft! Längst hat sich das Bild der Altenpflegerin/des Altenpflegers in unserer Gesellschaft gewandelt, hin zu einem anerkannten Beruf, der von sozialem Ansehen, guten Aufstiegsmöglichkeiten und großer Zukunftssicherheit geprägt wird. Seit vielen Jahren bilden wir im Hospital aus. Als staatlich anerkannte Schule begeht unsere Pflegeschule Alstertal in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Viele junge Menschen haben inzwischen ihre Prüfung zur examinierten Altenpflegerin/zum examinierten Altenpfleger erfolgreich beendet. Viele von ihnen arbeiten heute in unseren Häusern der Rundum-Pflege. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer Schule einen Beitrag dazu leisten, dass der Nachwuchs gefördert wird und junge Menschen gut ausgebildet in diesen Beruf starten können. Die Titelgeschichte dieses Glockenturms ist der Pflegeschule Alstertal und ihrem Team unter der Leitung von Imme Backhaus gewidmet, der wir auch an dieser Stelle herzlich zum 10-jährigen Bestehen gratulieren.

Ein neues Angebot startet am 1. April in



Dr. Hartmut Clausen
und Frank Schubert

Haus Hortensie: die neue Tagespflege Heilig Geist. Bis zu 17 Senioren, die zu Hause wohnen und tagsüber zu uns kommen, werden in den neuen Räumlichkeiten von der Leiterin Katy Siegmund und ihrem Team betreut werden. Für alle, die beim Tag der offenen Tür am 22. März nicht dabei sein konnten, zeigen wir in dieser Ausgabe des Glockenturms erste Fotos von den Räumlichkeiten und vom Besuchertag. Dem Team der Tagespflege wünschen wir einen guten Start und allen Lesern des Glockenturms viel Freude beim Lesen und eine gute Zeit im Monat April!

Ihre

Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand



horizont

Bestattung | Beratung | Begleitung

Niemand geht ganz allein.

Sie genießen das Leben, aber vielleicht beschäftigen Sie sich auch mit seiner endlichen Seite? Wenn Sie es tun, ist es gerade heute umso wichtiger, nicht allein zu sein, sondern sicher zu wissen, dass es einen Anwalt Ihres letzten Willens gibt, der die Fürsorge walten lässt, die Sie sich wünschen.

Gehen Sie nicht ganz allein.
Reden Sie mit uns über Ihre Vorstellungen:
Telefon 040-63684858
www.horizont-bestattungen.de

Raphaela und Volker Winkler | Fuhsbüttler Straße 777 | 22337 Hamburg

INHALT



Orchidee – Königin der Pflanzenwelt

Wie ein Zufall uns wunderbare Pflanzen beschert hat.



Sport macht fit

Zwei abwechslungsreiche Angebote, die Spaß an der Bewegung wecken.

Editorial 02

Moment mal

Geistliches Wort Pastorin Hirt 04

Gut zu wissen

Baufortschritt Haus Pfingstrose 05

Evangelische Arbeitsgemeinschaft ... 05

Arbeiten bei uns

Tagespflege Heilig Geist 09

Leben bei uns

Buchtipp 19

Hilfe beim Lesen 19

Skat-Mitspieler gesucht 28

Tannenbaum-Kegeln 28

Titelgeschichte

10 Jahre Pflegeschule Alstertal 06

Geschichte

Die Geschichte des Hospitals
zum Heiligen Geist, Teil 14 08

Natur & Gesundheit

Orchidee – die junge Schöne 24

Gymnastik Plus 25

Gesellschaft

Miniatur Wunderland 15

Die neue Pflegeversicherung 16

Hamburg, meine Perle 21

Gestern & Heute

Lehrer mit Leib und Seele 10

Heimat ist Hamburg 14

Genuss

Aktuelles aus dem Parkrestaurant ... 18

Einkaufen im Krämerladen 18

Spiel & Spaß

Rätsel 20

Gedicht „Frühlingsnacht“ 26

Veranstaltungen

Arthur in annere Ümstänn 12

Donna Moden 12

Musik am Nachmittag 13

Alt werden – na und? 13

Aus dem Freundeskreis 26

Unsere Hobbykurse 27

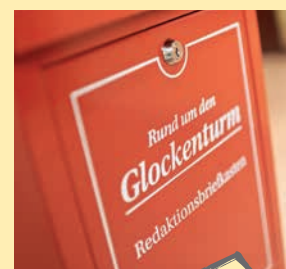
Terminübersicht April 29

Jubilare 30

Services 30

Kontakt-Adressen 31

Impressum 28



Schreiben Sie uns!



Unsere Redaktionsbriefkasten finden Sie am Empfang des Kundenzentrums.

Liebe Menschen im und um das Hospital!



Erinnern Sie sich noch an Ihr letztes Kinoerlebnis? Dunkel und still wird es im Kinosaal und dann geht es los: Man taucht für eine Weile ein in eine andere Welt und muss sich die Augen reiben, wenn das Licht wieder angeht.

In diesen Tagen ist in den Hamburger Kinos – gerade recht zur österlichen Festzeit – ein neuer Walt-Disney-Film angelaufen, der den Namen „Zoomania“ trägt. Tiere – Hasen, Löwen, Schafe, Otter, Büffel, Wiesel, Faultiere u.a.m. – sind die Protagonisten des Films.

Die Hauptrollen spielen die couragierte Häsin Judy und der schlaue Fuchs Nick. Selbstverständlich gibt es auch einen Gegenspieler, den Maulwurf Mr. Big. Ein durchtriebener, aber eben auch sentimentaler Maulwurf, der gut abgeschirmt in einem schlossähnlichen Gebäude lebt und an einen Mafia-Paten erinnert. Mit leiser, heiserer Stimme haucht er seine Befehle.

Die thematische Mitte, durch die der rote Faden dieser unterhaltsamen Geschichte läuft, heißt: Jeder darf in der Stadt Zoomania leben und sein, was er sein möchte. Keiner ist ausgeschlossen, jeder hat

seine Chance und ein Lebensrecht, wie smart, verträdel, eigensinnig, dämlich, sanftmütig oder gerissen er auch sei.

In unreligiöser Sprache wird davon erzählt, wie abgründig das Leben sein kann, es den Mut der Entschlossenen braucht, tolerant jedem Lebewesen ein Lebensrecht in der Stadt Zoomania zu sichern.

Diese Haltung der Toleranz, Wertschätzung und Heiterkeit dem anderen – vielleicht uns fremden – Leben gegenüber: Das ist die wunderbar österliche Botschaft des Films, die so auch von ganz unreligiösen Zeitgenossen begeistert aufgenommen wird. Sie stärkt die Lebenskräfte für den Moment, wenn im Kinosaal die Lichter wieder angehen und man heraustritt ins Freie, wo das wirkliche Leben bestanden werden muss.

Ihre

Pastorin Hanna Hirt

Vorschau

Herzliche Einladung zur österlichen Andacht am Hospitalgrab in Ohlsdorf am Mittwoch, den 27. April. Wir fahren mit den Hospitalbussen um 14.30 Uhr los (bitte am Empfangszentrum rechtzeitig anmelden). Die Andacht beginnt um 15.00 Uhr. Anschließend ist geplant, im Café Harmonie einzukehren.

Wellen, Wind, Wohlfühlen – Willkommen an der Nordsee! Von Montag, den 24. Oktober, bis Donnerstag, den 27. Oktober, wollen wir wieder eine Gemeindereise unternehmen. Wir logieren in der **Evangelischen Seniorenerholungsstätte**

Büsum. Die Kosten für die viertägige Reise betragen 295,00€ inkl. Übernachtung im Einzelzimmer mit Dusche, Vollpension, Führung und Eintritt.

Informationstreffen zur Reise am **Donnerstag, den 28. April 2016** in der Kapelle / Haus Enzian um 11.00 Uhr.

Die verbindliche **Anmeldung** ist dann am **Freitag, den 6. Mai, in der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr in der Kapelle.** Die Anmeldung ist gültig mit der Zahlung des Reisebetrages. Bitte das Geld (295,00€) abgezahlt mitbringen. Wer Lust hat teilzunehmen, aber bei der Finanzierung Bedenken hat, der spreche mich bitte an.

Baufortschritt Haus Pfingstrose

Der Neubau schreitet zügig voran. Von der Straßenseite Hinsbleek kann man inzwischen gut erkennen, wie das neue Haus Pfingstrose aussehen wird. Das Erdgeschoss ist fertig gestellt und mit einer Stahlbetondecke geschlossen. Das Foto ist aufgenommen vom 5. Stock des Hauses Orchidee. Im hinteren Bauabschnitt, das sind die an Haus Tulpe angrenzenden Bauteile D und E, stehen bereits die Wände des ersten Obergeschosses und auch die Deckenplatten wurden bereits verlegt. An der Rückseite wurde mit der Rampe für die Einfahrt zur Tiefgarage begonnen. In dem neuen Haus Pfingstrose wird es zwei Innenhöfe geben. Einer der beiden Innenhöfe ist bereits angelegt, er entsteht durch das Verfüllen der umliegenden Kellerwände mit Erdreich. Parallel zu dem Baufortschritt erfolgt die Rohinstallation für die gesamte Haustechnik – ein spannendes Projekt!



Wir freuen uns sehr, dass die Nachfrage nach den 59 Wohnungen nach wie vor sehr groß ist. Fast alle Wohnungen sind bereits vermietet. Sie können sich bereits den Termin für das Richtfest vormerken. Es ist der 26. Mai. Genaueres folgt im nächsten Glockenturm.

Die Wände des ersten Obergeschosses werden errichtet.

Wahl in den Vorstand der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft

Das Hospital zum Heiligen Geist ist Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg. Frank Schubert aus dem Vorstand des Hospitals wurde in den Vorstand der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft stationäre und teilstationäre Altenhilfe im Diakonischen Werk gewählt.

Der Vorstand dieser Arbeitsgemeinschaft besteht aus fünf gewählten Vertretern der Mitgliedseinrichtungen, die sich im Diakonischen Werk regelmäßig trifft, um über wichtige übergeordnete, die Pflege betreffende Belange zu beraten und ggf. gemeinsames Handeln abzustimmen.

Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand



Hohe Ausbildungskompetenz

Jahre Pflegeschule Alstertal

Herzlichen Glückwunsch! Die Pflegeschule Alstertal feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Unterricht und Ausbildung gibt es bereits seit 30 Jahren im Hospital zum Heiligen Geist, die staatlich anerkannte Schule besteht seit 10 Jahren.

Schulleiterin Imme Backhaus und ihr Team – das sind der stellvertretende Leiter Ingolf Volland, die Lehrerkollegen und Mitarbeiterinnen im Sekretariat – sind stolz auf den guten Ruf ihrer Schule, die für hohe fachliche Qualität in der Ausbildung und einen engen persönlichen Kontakt zu den Schülern steht. „Mit unserer Pflegeschule leisten wir einen Beitrag dazu, dass junge Menschen für den anspruchsvollen und so wichtigen Beruf des Altenpflegers ausgebildet werden und wir zugleich Pflegenachwuchskräfte für das Hospital gewinnen“, so der Vorstand des Hospitals. Das zehnjährige Bestehen der Pflegeschule Alstertal wird natürlich gefeiert. Neben zwei Schulfesten wird es einen Festakt geben und zum Sommerfest wird sich die Schule mit ihrem „Jubiläums-Stand“ präsentieren. Im November ist eine Feier mit den ehemaligen Schülern geplant.



Das Kollegium der Pflegeschule Alstertal freut sich über das 10. Jubiläum!

Zum 10. Jubiläum ein Gespräch mit Imme Backhaus, Leiterin der Pflegeschule Alstertal

Frau Backhaus, Sie sind von Anfang an dabei gewesen, wie waren Schule und Ausbildung im Hospital früher?

Von 1989 bis 1991 war ich selbst Schülerin im Hospital in der überbetrieblichen Ausbildung und habe die Prüfung zur Pflegefachkraft abgelegt. Als Lehrerin habe ich 1994 im Hospital begonnen. Damals gab es hier noch keine staatlich anerkannte Pflegeschule. Das Hospital hat lediglich den überbetrieblichen Unterricht, das heißt den praktischen Teil der Altenpflegeausbildung, übernommen. Wir hatten etwa 10 Schüler aus dem Hospital und auch einige von anderen Einrichtungen, insgesamt etwa 15 Schüler pro Jahrgang. Wir waren zwei Lehrerinnen und eine Sekretärin, die Räume waren im Keller von Haus Begonie. Die Zahl der Auszubildenden wurde größer und so zogen wir 1999 mit der Ausbildung in das zweite Obergeschoss der heutigen Pflegeschule.



Alle feiern mit!



Wie ist aus der überbetrieblichen Ausbildung eine eigene Pflegeschule im Hospital entstanden?

Früher war die Altenpflegeausbildung Ländersache. Mit dem Altenpflegegesetz von 2003, das 2006 auch in Hamburg in Kraft trat, wurde die Altenpflegeausbildung auf Bundesebene neu geregelt. Im Hospital stand man vor der Entscheidung, die überbetriebliche Ausbildung ganz aufzugeben, oder die gesamte Ausbildung in der Altenpflege abzudecken und eine eigene, staatlich genehmigte Altenpflegeschule zu gründen. Als die Entscheidung gefallen war, musste vieles neu organisiert werden, um die Auflagen zu erfüllen. Es wurden neue Lehrer eingestellt und die Räumlichkeiten erweitert. Damals wie heute gab es bereits Kooperationspartner, das heißt, andere Einrichtungen, die ihre Auszubildenden in unsere Schule schicken.

Was kennzeichnet die Pflegeschule Alstertal und wodurch unterscheidet sie sich von anderen Pflegeschulen?

Wir sind eine relativ kleine Schule, das bringt für die Auszubildenden große Vorteile. Wir können uns sehr intensiv mit den Auszubildenden beschäftigen, wir kennen sie gut und wissen, wo wir sie unterstützen können, wo sie vielleicht auch einmal Hilfe brauchen. Außerdem haben wir hier ein vielfältiges Angebot für die Schüler. Wir planen beispielsweise für jeden Ausbildungsjahrgang eine Klassenfahrt in das Kloster Nütschau. Wenn die Prüfung bevorsteht, bieten wir eine einwöchige, intensive Prüfungsvorbereitung an. Was besonders die Hospital-Auszubildenden sehr schätzen ist die Tatsache, dass sie die praktische und theoretische Ausbildung am selben Standort haben. Das bietet kurze Wege und einen noch engeren Kontakt zu Lehrern und Praxisanleitern.

Was sind die Aussichten oder auch Herausforderungen für die nächsten Jahre der Pflegeschule Alstertal?

Die generalisierte Ausbildung, das ist die Herausforderung der kommenden Jahre. Die Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung wird zu einer gemeinsamen Ausbildung mit einem einheitlichen Abschluss zusammengefasst werden. Dies war eigentlich schon für 2016 vorgesehen, wird jetzt aber wohl erst 2019 kommen. Für unsere Pflegeschule heißt das, dass wir den neuen Bildungsplan umsetzen und die Voraussetzungen für die generalisierte Ausbildung schaffen müssen.

Frau Backhaus, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Pflegeschule Alstertal!

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

**Pflegeschule
Alstertal**



1986 – 2008:

Die Schule bildet Auszubildende im überbetrieblichen Unterricht aus.

August 2006:

Die Schule startet als staatlich genehmigte Schule mit der Ausbildung. Nach drei Jahren Bewährungszeit erfolgt von der Schulbehörde die staatliche Anerkennung.

Von 2006 bis heute

haben 1.267 Schülerinnen und Schüler die Ausbildung an der Pflegeschule Alstertal begonnen.

September 2006:

Die Schule gründet einen eigenen Schülerchor, der jetzt ebenfalls sein 10-jähriges Bestehen feiert.

April 2014:

die Pflegeschule wird durch die Hanseatische Zertifizierungsagentur zertifiziert und kann nun auch Teilnehmer, die über die Arbeitsagentur kommen, in die Ausbildung integrieren.

2014:

Zusätzlich zur Altenpflegeausbildung wird auch die überbetriebliche Ausbildung für die zweijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Pflegeassistenten angeboten.

*Besuchen Sie die Pflegeschule im Internet:
www.pflegeschule-alstertal.de*

Das 20. und 21. Jahrhundert

Weiterentwicklung und Fortbestand

Die Entwicklungen und Veränderungen, die das Hospital zum Heiligen Geist durch die Jahrhunderte erlebt hat, standen immer im Zusammenhang mit geschichtlichen, städtebaulichen und politischen Ereignissen in Hamburg. Die wohl gravierendste Veränderung jedoch war der Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg am Standort in Poppenbüttel.

Ein neuer Glockenturm zum Jubiläum

Die Gebäude, die in den 50er Jahren in einer Zeit des Wiederaufbaus entstanden waren, sollten bereits 20 Jahre später den gestiegenen Ansprüchen nicht mehr genügen. In den Jahren 1973 bis 1977 gab es eine Phase der Modernisierung und Erneuerung auf dem Gelände der Stiftung in Poppenbüttel. Es entstanden fünf neue Häuser mit 613 Einzimmerwohnungen, ein Schwimmbad kam hinzu, und rechtzeitig zur 750-Jahr-Feier im Jahr 1977 wurde auch der Glockenturm am heutigen Festplatz eingeweiht. Zu dieser Zeit lebten bereits über 1.000 Menschen im Hospital.

Weg in die Zukunft

Etwa 20 Jahre später stand die Stiftung erneut vor großen Herausforderungen. Die Pflegebedürftigkeit der älteren Menschen war inzwischen gestiegen, die Ausstattung in den Häusern wie auch die Pflegesätze reichten nicht, um den höheren Pflegeaufwand leisten zu können und die Kosten zu decken. Erst ein Rahmenvertrag, der 1993 mit der Behörde über die neuen Pflegesätze geschlossen wurde, brachte Sicherheit. Es wurde ein umfassender Modernisie-



rungsprozess eingeleitet, der von einem nun hauptamtlichen Vorstand geleitet wurde. Zur großen 775-Jahr-Feier im Jahre 2002 wurden die neu gestalteten Außenanlagen vorgestellt, das neue Empfangszentrum war bereits eingeweiht.

**Die Stiftung verändert sich –
der Auftrag bleibt**

1227–2027. In elf Jahren wird das Hospital zum Heiligen Geist sein 800-jähriges Bestehen begehen. Die Geschichte des Hospitals zum Heiligen Geist mit Oberalten-Stift, Marien-Magdalenen-Kloster und Altendank – so der Name der Stiftung seit 1988: Würde man sie in einem Zeitraffer von den Anfängen bis heute vorbei ziehen lassen, so steht sie zum einen für eine wechselvolle Geschichte mit großen Veränderungen, für neuen Standorten, für Zusammenbruch und Neubeginn. Zum anderen gewährte und gewährt sie über Jahrhunderte bis heute Fortbestand, Kontinuität und ist in ihrer Zielsetzung bis heute gleich geblieben – nämlich älteren und hilfebedürftigen Menschen ein Zuhause, eine Heimat zu geben, sie zu unterstützen und zu versorgen. ■ sh

Teil 14



Der Heilige Nikolaus, einst Wetterfahne der Hauptkirche St. Nikolai, wacht am Glockenturm über die Menschen im Hospital.

Mit diesem Beitrag endet die Serie über die Geschichte des Hospitals zum Heiligen Geist.

Schauen, staunen und sich wohlfühlen ...

Die neue Tagespflege öffnet ihre Türen

Am 1. April
kommen die ersten
Tagespflegegäste.



Moderne, helle Räume für künftige gemeinsame Aktivitäten und Mahlzeiten, gemütliche Sitzcken und das alles in einem großzügigen Ambiente in warmen Farben – hier lässt es sich leben! Zum Tag der offenen Tür kamen zahlreiche Gäste, um die neue Tagespflege Heilig Geist in Haus Hortensie erstmalig in Augenschein zu nehmen und das Team von Leiterin Katy Siegmund kennenzulernen. Das Fazit vieler Gäste, die es sich nach einem kleinen Rundgang durch die neuen Räumlichkeiten bei Kaffee und Kuchen gut gehen ließen:

„Hier ist es wirklich schön geworden!“





Elzbieta Sekowska / Shutterstock.com

Berufe im Wandel

Lehrer mit Leib und Seele

„Vielleicht erinnern Sie sich noch an das schüchterne Mädchen...!“ Einen so netten Brief von einer ehemaligen Schülerin zu bekommen, ist schon ganz besonders. Bestimmt liegt es daran, dass Alfred Seyffarth nicht „nur“ Lehrer und später Schulleiter war, sondern noch viele andere Interessen in sich vereint. Durch den Bericht über die Ausstellung seiner Malerei wurde die einstige Schülerin an ihren Lehrer erinnert. Sie schrieb ihm einen Brief und die beiden trafen sich nach vielen Jahren wieder und tauschten Erinnerungen aus.

Als ich Alfred Seyffarth in Haus Tulpe besuche, um mit ihm über den Beruf des Lehrers und Schulleiters zu sprechen, stehe ich einem aufrechten Mann gegenüber, der viel Charme und Wärme ausstrahlt und der die Gewissheit in sich trägt, noch heute aus einem Leben voller Aktivität, besonderer Erlebnisse und mutiger Entscheidungen schöpfen zu können.

„Ich wollte immer Lehrer mit Auto werden“, erzählt er mit einem Augenzwinkern. Dabei war gar nicht so sehr der Vater, der Schulleiter war, sein Vorbild, sondern eben ein bekannter Lehrer mit Auto. Damals, 1935, nicht selbstverständlich. Der Wunsch hat sich erfüllt: Alfred Seyffarth wurde „Lehrer mit Auto“.

Klassenlehrer für mehrere Klassen – heute nicht mehr möglich

1953 ging der aktive Rettungsschwimmer und Sportler nach Abschluss des Studiums in den Schuldienst. Aber man kennt Alfred Seyffarth schlecht, wenn man glaubt, dass er „nur“ Lehrer war. Nein, er hatte auch Psychologie studiert, um sich auf den Beruf des Sport- und Englischlehrers gut vorzubereiten. An einer Grund- und Hauptschule in Hamburg Barmbek übernahm er gleich mehrere Klassen als Klassenlehrer. „Das ist heute nicht mehr möglich“, sagt Alfred Seyffarth. Gegenwärtig übernehmen Lehrerinnen und Lehrer immer nur eine Klasse. Wenn es die Personalsituation der Schule zulässt, gibt es manchmal sogar noch einen stellvertretenden Klassenleiter.



Alfred Seyffarth als Schulleiter der Gesamtschule in Poppenbüttel

42 Schüler in Reihen auf Schulbänken aus Holz

Als man nach einigen Jahren „seine Schule“ mit einer anderen zusammenlegen und ihn zum Schulleiter machen wollte, lehnte er ab. „Ich wollte nie zu einer Institution werden!“, schmunzelt er. Und so wechselte er die Schule und führte dort sogleich Integrationsklassen ein. Was heute nur mit einem hohen schulpolitischen Aufwand möglich ist, hat er auf kurzem Dienstweg erreicht: eine Klasse mit 20 Schülern, davon maximal drei mit Behinderung, je einem Klassenlehrer und Sozialpädagogen sowie einem Psychologen. Das war damals geradezu Luxus – hatte er doch in der alten Schule noch 5. Klassen mit 42 Schülern auf alten Schulbänken in Reihen unterrichtet. Heute haben wir es in der Regel mit Klassenstärken von maximal 30 Schülern zu tun.

Auch heute gibt es das schulische Unterstützungssystem, welches aus Psychologen und Diagnostikern für besondere pädagogische Förderbedarfe besteht. Viele Schulen verfügen darüber hinaus sogar über einen Sozialarbeiter. Was heute selbstverständlich ist, hat Alfred Seyffarth gewissermaßen entwickelt.

Mit Schülern auf Du und Du

Und Alfred Seyffarth wurde nicht müde, Schule immer wieder neu zu gestalten. So führte er Gruppenarbeit ein und war, nicht immer zur Freude seiner Kollegen, der unkonventionelle Typ, der auch mal in kurzer Hose zum Dienst erschien. Als er seinen Schülern das Du anbot, gab es einen Aufschrei an der Schule. Ich frage ihn, wie das war, nun mit den Schülern auf Du-und-Du zu stehen. „Ich habe nie disziplinarische Probleme mit meinen Schülern gehabt. Im Gegenteil. Durch das Angebot, mich duzen zu dürfen, habe ich sogar in ihrer Achtung gewonnen!“

Beratungslehrer – heute so wichtig wie gestern

Daran änderte sich auch 1966 nichts, als Alfred Seyffarth Schulleiter wurde. „Wir waren immer ein tolles Kollegium!“, sagt Alfred Seyffarth, der nicht nur eine besondere Nähe zu seinen Kollegen, sondern auch zu Eltern und Schülern aufgebaut hatte. Um diese Fähigkeit auch in schwierigen Situationen bestens nutzen zu können, war er einer des ersten Durchgangs der Zusatzausbildung „Beratungslehrer“. Auch diese gibt es heute noch. Sie heißen Vertrauens- oder Beratungslehrer und sind Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Lehrerkollegen. Darüber hinaus gibt es heute noch Fach- oder Unterrichtsberater. Sie sind zuständig für die Qualitätsentwicklung des Unterrichts und beschäftigen sich mit der Frage, was unsere jungen Menschen neben gut anwendbaren Fachkenntnissen noch benötigen, um im Leben mit ihrem Wissen bestehen zu können. Schule soll auf das Leben vorbereiten und individuelle Kompetenzen eines jeden einzelnen Schülers entwickeln – eben ganz im Sinne von Alfred Seyffarth ...

Gern hätte ich noch lange mit ihm über all seine Erlebnisse und Erfahrungen im Schuldienst gesprochen. Es war ein interessantes Gespräch mit einem ehemaligen Lehrer und Schulleiter, der keinen Tag des Schulalltages bereut und sehr gern noch über das 65. Lebensjahr hinaus gearbeitet hätte.

Eigentlich stellt sich die Frage gar nicht, aber sie rutscht mir dann doch heraus: „Würden Sie heute wieder Lehrer mit Auto werden wollen?“ Die Antwort kommt ohne jedes Zögern: „Ja! Selbstverständlich!“ ■ *Andrea Vogt-Bolm*



Heute unterstützt Alfred Seyffarth gerne das Team in der Bibliothek.

„Arthur in annere Umständen“

Das neue Frühjahrsstück der Henneberg Bühne von Regine Wroblewski wird in drei Akten aufgeführt. Eine plattdeutsche Komödie, die man einfach nicht verpassen darf. Regie führt Annika Bauer.



Die Henneberg Bühne lädt wieder alle Bewohner und Mitarbeiter zur kostenfreien Aufführung ein am Samstag, den 2. April um 16.00 Uhr. Seien Sie einer der ersten, die den menschen-scheuen und introvertierten Arthur erleben. Er wohnt allein in seinem Haus in Hamburg und dort herrscht stricke Ordnung. Feste Abläufe bestimmen sein Leben. Eines Tages allerdings gerät sein ruhiger, gleichfö-

miger Alltag völlig aus den Fugen. Sein Vater Ludwig, zu dem er eine wenig herzliche und eher sporadische Beziehung hat, zieht bei ihm ein, ein alter Jugendfreund taucht wieder auf und eine junge Dame verkündet, seine uneheliche Tochter zu sein. Plötzlich kreuzen daraufhin noch weitere „Familienmitglieder“ unverhofft auf, und bald findet sich der überforderte Arthur inmitten einer turbulenten Wohngemeinschaft wieder, die ihm einiges abverlangt.

Die Aufführung findet mit einer Pause im Foyer statt. Getränke und Snacks halten wir für Sie zum Verkauf bereit. Weitere Aufführungstermine sind der 1., 3., 8., 9., 10., 15., 16. und 17. April 2016. Aufführungsbeginn und weitere Informationen dazu unter Karten-Telefon (040) 6064296 und über: karten@hennebergbuehne.de. ■ *kp*

Komödie

Wann: Samstag,
2. April 2016
16.00 Uhr

Wo: Festsaal

**Eintritt für Bewohner
und Mitarbeiter frei**

Modetrends von Donna Moden

Wieder steht der Frühling vor der Tür. Zeit für frische Farben und neue Looks

Donna Moden hat für Sie die schönsten Modetrends aus-gesucht und wird sie Ihnen am Dienstag, den 12. April von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr vorstellen. Die Top-Designer von Lebek, Hermann Lange, Habella, Di-Strick, Kris Fashion, Gehrke und Brax haben eine Frühjahr- und Sommerkollektion mit besonderem Charme entworfen. Gute Passformen, hochwertige Materialien, kontrollierte Produktionen und ein solides Preis-Leistungsverhältnis sind garantiert. Um 15.00 Uhr freut sich das Team von Donna Moden, Ihnen in einer Modenschau wieder sein Sortiment vorstellen zu können. Schauen Sie gern vorbei! ■ *kp*



Modeverkauf

Wann: Dienstag,
12. April 2016
ab 13.00 Uhr,
15.00 Uhr
Modenschau

Wo: Festsaal

Musik am Nachmittag

*Die Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation
München unterstützt vielfältige Projekte deutschlandweit*

Wir freuen uns, Ihnen erneut ein professionelles Ensemble präsentieren zu können, das Ende des Monats April im Festsaal spielen wird. Das Trio besteht aus Astrid Müller (Sopran, Violine), Lehrende an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Dr. Hendrik Lücke (Tenor, Klavier), Ensemblemitglied im Hamburger Engelsaal, sowie Irina Kolesnikova (Klavier), Preisträgerin internationaler Wettbewerbe für Klavierbegleitung und seit 2002 Dozentin für Klavier und Korrepetition am Johannes-Brahms-Konservatorium in Hamburg.

Die Musikbeiträge werden von den Künstlern moderiert und erläutert. Das



Programm beinhaltet Werke von Brahms, Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Puccini, Verdi und Mozart. Freuen Sie sich mit uns auf den Nachmittag mit Musik. Der Eintritt ist frei. Das Konzert findet ohne Pause statt. ■ kp

Konzert

Wann: Dienstag,
26. April 2016
15.30 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt frei!

Alt werden – na und? Alt werden – unentrinnbar!

*Dr. Ingrid Seeler stellt ihre Musik-CD mit Liedvertonungen
eigener Gedichte im Festsaal vor.*

Am Donnerstag, den 28. April um 16.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen zu einem Liedvortrag der besonderen Art.



Ingrid Seeler hat in ihrem ganzen Leben Gedichte geschrieben. Einige davon wurden von Stefan Hiller vertont. Es sind Lieder über das Altwerden – mal fröhlich, mal ernst. Gemeinsam mit ihrem Sohn Christian Seeler, Intendant des Ohnsorg Theaters, stellt sie einige Lieder dieser CD im Festsaal vor. Interpretiert werden die Lieder von Sandra Keck, die am Klavier von Stefan Hiller begleitet wird. Das Konzert dauert etwa eine Stunde und findet ohne Pause statt. Die Zuhörer haben Gelegenheit zum Austausch über das Gehörte und können die CD erwerben. Der gesamte Erlös kommt der Pflugschule Alstertal zugute. ■ sh

Liedvortrag

Wann: Donnerstag,
28. April 2016
16.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt frei!

„Hummel, Hummel – Mors, Mors“

Elisabeth Peukerts Heimat ist Hamburg!

„Die Elbe und der Hafen, die Alster mit der Silhouette der Stadt und den fünf Hauptkirchen, Hagenbeck – Hamburg ist meine Heimat! Wenn Elisabeth Peukert über „ihre“ Stadt erzählt, gerät sie ins Schwärmen und ihre Augen leuchten. „Ich bin nicht nur gebürtige, sondern auch eine geborene Hamburgerin. Das bedeutet, dass beide Elternteile auch schon in Hamburg geboren sind“, erzählt sie stolz.

Als Kind lebte Elisabeth Peukert in Winterhude. Jahre, die durch den Krieg geprägt waren und die Erinnerungen an das Baden im Stadtparksee beinahe verdrängen. Zur Heimat wurde damals der Hinterhof, in dem sie sich sicher fühlte. Als junge Frau zog Elisabeth Peukert nach Hamm, absolvierte die Ausbildung zur Postinspektorin und lernte im Chor in der Kantorei St. Katharinen ihren Mann Hans kennen. Fuhlsbüttel wurde wenig später zur Heimat für das junge Ehepaar. Hat Elisabeth Peukert je darüber nachgedacht, woanders zu leben? „Niemals! Ich behaupte immer: Hamburg ist die schönste Stadt der Welt – bei gutem Wetter. Aber auch Nieselregen und grauer Himmel können die Liebe zu meiner Stadt nicht beeinträchtigen. Hamburg hat auch bei schlechtem Wetter eine Menge zu bieten,“ fügt sie lachend hinzu.

„Mein Mann und ich haben viele Jahre im Chor der schönsten Kirche der Stadt gesungen, klassische Konzerte in der Musikhalle genossen, die Theater der Stadt besucht. Wir liebten vor allem das

Ohnsorg Theater, denn wenn ich Plattdeutsch höre, bin ich glücklich!“

Besonders stolz ist Elisabeth Peukert auf ein Dokument, das heute über dem Tisch im Haus Begonie hängt: Der Bürger-Eid, den ihr Ur-Ur-Großvater am 13. Oktober 1837 geleistet hat, als er sich in eine Hamburgerin verliebte und in die Stadt ziehen wollte. Eine Goldmark hat er damals zahlen müssen, um Hamburger Bürger zu werden.

„Früher hatte wir einen Gemüsegarten in Sasel, gar nicht weit von hier entfernt“, erinnert sich Elisabeth Peukert. „So ist mir auch Poppenbüttel vertraut. Mein Bewegungsradius ist zwar kleiner geworden, aber ich fühle mich noch immer geborgen in meiner Heimatstadt. Heimat ist für mich aber auch ein Ort, wo miteinander gesungen wird, meine Sprache gesprochen wird und ich von Menschen umgeben bin, die ich mag. Im Hospital zum Heiligen Geist bin ich Menschen begegnet, die mir zusagen. So ist nun auch die ‚Kleine Stadt‘ in der großen Hansestadt zu meiner Heimat geworden.“ ■

Adrienne Friedlaender



Der See im Hamburger Stadtpark ist auch ein Teil der Heimat von Elisabeth Peukert.



St. Katharinen – für sie die schönste Kirche der Stadt.

Elisabeth Peukert mit dem Bürger-Eid, den ihr Ur-Ur-Großvater leistete.



Zu Gast im Miniatur Wunderland Hamburg

Reise um die Welt an einem Tag

Das ist so schön, mit unserem Hospitalbus durch Hamburg gefahren zu werden! Sechs Damen und ein Herr wollten zum Miniatur Wunderland, zur größten Modelleisenbahnanlage in der Hamburger Speicherstadt. Wir gingen auf eine Erkundungstour, um die 800 digital gesteuerten Züge in Augenschein zu nehmen.

Die Attraktion des Miniatur Wunderlandes lockt jährlich Millionen Besucher an, Familien mit Kindern, Väter und Söhne, Touristen aus der ganzen Welt. Ein Fahrstuhl bringt uns zur Kasse und dann rein in den Trubel – herrlich! Die Modellwelten sind perfekt eingerichtet, alles funktioniert. Wir kommen an der Schweiz mit ihren hohen Bergen vorbei, wandern entlang der Rocky Mountains und machen eine kleine Stippvisite in Las Vegas. Dann ein kleiner Schlenker nach Skandinavien. Überall fahren eilige Züge mit bis zu 20 Wagons an uns vorbei. Was gibt es alles in Augenschein zu nehmen, unzählige, liebevoll gestaltete Details! Eine große Abteilung ist Hamburg gewidmet. Wir sehen den Hamburger Hauptbahnhof, den Flughafen, die Köhl-



brandbrücke. Viel Spaß macht das Betätigen der Knöpfe an den Geländerpfosten – dann setzt sich etwas in Bewegung – Autos fahren los, die Feuerwehr beginnt zu löschen. Ein kleiner Junge setzt eine Mondrakete in Bewegung und strahlt, als er sie wieder „landen“ lässt. Die Modelle sind perfekt nachgestaltet, alles funktioniert. Am Ende unserer Reise durch das Miniatur Wunderland sind wir uns einig: es war ein großes Erlebnis! ■

Dorothea Reese, Haus Sonnenblume

Hafenrundfahrt gefällig?

An den Landungsbrücken pulsiert das Leben.



Das Miniatur Wunderland Hamburg

Die größte Modelleisenbahnanlage der Welt am Kehrvieler 2 in der Speicherstadt besteht seit 2001 und ist wohl eine der Hauptattraktionen in Hamburg.

Auf rund 1.300 m² fahren 930 Züge, in acht unterschiedlichen Abschnitten sind faszinierende, originalgetreue Länderdioramen im Maßstab 1:87 zu bewundern. Alle 15 Minuten wird von „Tag“ auf „Nacht“ umgestellt, 335.000 Lichter brennen auf der gesamten Anlage. Das Miniatur Wunderland hat täglich geöffnet und ist barrierefrei. Ein Besuch, der sich lohnt!

Die neue soziale Pflegeversicherung

**Ein leistungsrechtlicher Überblick
von Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter, Hamburg**

III. Die Pflegegrade

Nach der Reform wird es fünf Pflegegrade geben. Die gewohnten Leistungen der sozialen Pflegeversicherung erhält derjenige oder diejenige mit Pflegegrad 2 bis 5. Neu in den Pflegegrad 1 Eingruppierte erhalten lediglich Beratungsleistungen sowie Unterstützung in der eigenen Häuslichkeit, etwa durch wohnumfeldverbessernde Maßnahmen.

Die Berechnung der bei der Prüfung durch den MDK ermittelten Punkte für die Zuerkennung eines Pflegegrades wird sehr viel komplizierter als zuvor. Während bisher der Minutenbedarf für die Pflege gezählt wurde und dabei schlicht „eine Minute“ immer das Gewicht oder die Bedeutung von „einer Minute“ hatte, egal ob der Bedarf bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität bestand, wird ab dem 01.01.2017 jedes der sechs Module, die die verschiedenen Lebensbereiche abbilden, gewichtet.

Die Berechnung des für die Zuordnung zu einem Pflegegrad relevanten Gesamtpunktwerts erfolgt mit Hilfe einer mehrschrittigen Berechnungsfolge auf Basis der in Anlage 2 zu § 15 SGB XI geregelten Bewertungssystematik. Wesentlich ist dabei die Umrechnung der Punktbereiche der Einzelpunktwerte der Kriterien der sechs relevanten Module in gewichtete Punktwerte. Für jede Kategorie eines Kriteriums in einem Modul ist im NBA ein Einzelpunkt vorgesehen. Die Einzelpunkte eines Moduls werden nach dem

Schweregrad der Beeinträchtigung der Selbstständigkeit oder Fähigkeitsstörung einem von fünf Punktbereichen zugeordnet und jedem Punktbereich ein gewichteter Punktwert (Bewertungssystematik). Aus den gewichteten Punktwerten wird der Gesamtpunktwert auf einer Skala von 0 bis 100 Punkten errechnet.

Diese Berechnungsfolge und die Bewertungssystematik, einschließlich der Gewichtung der Module, bewirkt, dass der Gesamtpunktwert und damit Grad der Pflegebedürftigkeit (Pflegegrad) sich nicht unmittelbar durch Summierung aller Einzelpunktwerte ergibt. Die Gewichtung der Module erfolgt auf der Basis von empirischen Erkenntnissen und sozialpolitischen Überlegungen der Vorstudien seit Vorlage des Berichts der Expertenkommission zum Pflegebedürftig-



keitsbegriff. Die Gewichtung bewirkt, dass der Pflege- und Betreuungsaufwand von Personen mit körperlichen Defiziten einerseits und kognitiven oder psychischen Defiziten andererseits gleichermaßen bei der Bildung des Gesamtpunktwerts berücksichtigt wird. So wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass die Module 4 – Selbstversorgung und 1 – Mobilität in etwa die bisher relevanten Verrichtungen der Grundpflege abdecken. Sie haben nach pflegefachlicher und pflegepraktischer Einschätzung für die Ausprägung von Pflegebedürftig-

keit und die Leistungserbringung weiterhin zentrale Bedeutung und erhalten daher insgesamt eine Gewichtung von 50 % (Selbstversorgung 40 % und Mobilität 10 %). Die Module 2 und 3 – Kognition und Verhalten einerseits und 6 – Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte andererseits, erhalten zusammen einen Anteil von 30 %. Die Gewichtung des Moduls 5 – Selbstständigkeit im Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen wird aus pflegefachlichen Gründen mit 20 % angesetzt.

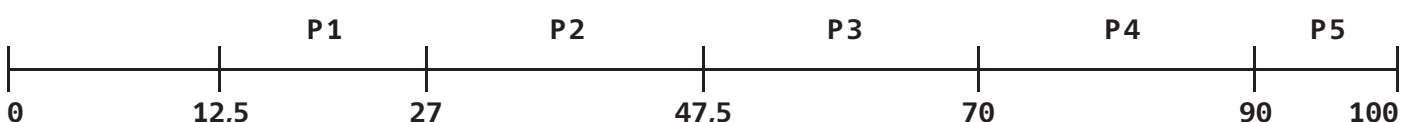


Professor Ronald Richter, Rechtsanwalt und Professor für Sozialrecht und Lehrbeauftragter an der HAW in Hamburg, ist Experte auf dem Gebiet der Pflegeversicherung. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum Heimrecht, Heimgesetz und Pflegemanagement und berät das Hospital seit vielen Jahren in diesen Fragen.



Eine Besonderheit besteht bei der Teilsumentenbildung für die Module 2 (Kognitive und kommunikative Fähigkeiten) und 3 (Verhaltensweisen und psychische Problemlagen): Hier gehen nicht die Teilsumentenwerte für die einzelnen Module, sondern nur der jeweils höchste Wert in die Bewertung ein. Ein Grund hierfür ist, dass beide Module einen psychosozialen Unterstützungsbedarf nach sich ziehen, der sich nicht einzelnen Handlungen zuordnen lässt. Ist zum Beispiel eine Pflegeperson in der Wohnung des Pflegebe-

dürftigen tagsüber anwesend und liegen Beeinträchtigungen und Fähigkeitsstörungen aus den Modulen 2 und 3 vor, resultiert die grundsätzliche Notwendigkeit zur Anwesenheit der Pflegeperson nicht entweder aus Modul 2 oder 3, sondern kann auch aus beiden resultieren, ohne dass ein Modul vorrangig den Anlass hierfür gibt. Das Einstufungslinial dient der leichteren Bestimmung der Gesamtpunkte (oder Prozentpunkte):



Aktuelles aus dem Parkrestaurant



Lunchbuffet mit Begrüßungssekt

Starten Sie kulinarisch in den Monat April mit unserem beliebten Lunchbuffet. Am **Sonntag, den 3. April von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr** heißt es bei uns wieder: Schlemmen, so viel Sie mögen und das zum günstigen Preis von 14,90 € inklusive Begrüßungssekt. Gern nehmen wir Ihre Reservierung zu allen hier angebotenen besonderen Essen entgegen unter Tel. 60 60 1-161.



Wok-Schaukochen

In der chinesischen und südostasiatischen Küche gehört der Wok zu den wichtigsten Kochutensilien. Anders als bei unseren Töpfen und Pfannen gibt es keinen Unterschied im Material zwischen Boden und Wand. Das Kochgut wird kurz angebraten und schnell gegart – das verspricht eine schonende Zubereitung und schmackhafte Gerichte. Am **Donnerstag, den 21. April 2016** zaubern die Nestlé-Köche wieder leckere südamerikanische und asiatische Gerichte aus dem Wok. Zum günstigen Preis von 8,90 € haben Sie die Wahl und können zuschauen, wie das Essen zubereitet wird.



Tanz in den Mai

Der Tanz in den Mai ist die moderne Form eines alten Brauches, nämlich den Beginn des Monats Mai in der Walpurgisnacht am 30. April mit Tanz und Gesang zu begrüßen und dabei Maibowle zu trinken. Wir tanzen ein klein wenig früher, **von 15.00 bis 17.30 Uhr am Samstag, den 30. April** in unserem Parkrestaurant. Ein Gläschen Maibowle und kleine Köstlichkeiten erwarten Sie. Wir freuen uns über Ihren Besuch! ■

Das Team vom Parkrestaurant

Neue Öffnungszeiten im Parkrestaurant – Ab 1. April 2016 ist das Parkrestaurant von montags bis sonntags in der Zeit von 11.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Einkaufen und mehr im Krämerladen

Bei uns finden Sie alles, was Sie für den täglichen Bedarf benötigen. Unsere freundlichen Mitarbeiterinnen beraten Sie und haben Zeit für einen kleinen Plausch. Montags und freitags liefern wir Ihre Einkäufe gern direkt zu Ihnen nach Hause.

Öffnungszeiten: montags bis samstags von 7.30 bis 13.00 Uhr.

Das Team des Krämerladens nimmt unter Telefon 040 60601-166 gern Ihre Vorbestellung entgegen.



Unser Buchtipp:

Daringham Hall von Kathryn Taylor

Der junge, erfolgreiche Unternehmer Ben Sterling fliegt nach England auf das Landgut seines Vaters, um den Anspruch auf sein Erbe geltend zu machen. Zugleich will er an der Familie Rache nehmen, die seine Mutter schändlich behandelt hat. Auf dem Wege dorthin verliert er bei einem Autounfall sein Gedächtnis. Die junge Tierärztin Kate findet Ben verwirrt auf der Straße. Sie nimmt ihn bei sich auf und verliebt sich in ihn – und damit nehmen die Ereignisse ihren Lauf. Die Trilogie „Daringham Hall“ von Kathryn Taylor, 2015 im Bastei Entertainment Verlag erschienen, erzählt die Liebesgeschichte von Ben und Kate im ländlichen England. Sie ist spannend und zugleich unterhaltsam geschrieben. Wer das erste Buch „Das Erbe“ liest, wird in den Bann dieser Geschichte gezogen und freut sich auch auf „Die Entscheidung“ und „Die Rückkehr“. Die Trilogie können Sie bei uns in der Bibliothek ausleihen. ■ *Team der Bibliothek*



Eine große Hilfe beim Lesen

Viele Menschen bei uns haben von jung auf an gerne Bücher gelesen und möchten es auch im Alter noch, haben aber Probleme aufgrund nachlassender Sehfähigkeit. In der Bibliothek halten wir eine Reihe von Büchern in Großdruck bereit. Das hilft denjenigen, deren Sehfähigkeit nur leicht eingeschränkt ist.

Für Menschen, die praktisch gar nicht mehr lesen können, haben wir seit kurzem ein neues Lesegerät in unserem Internetcafé. Es wurde mit Mitteln der Curator-Stiftung beschafft und bietet die Möglichkeit, über einen Bildschirm, der auf eine entsprechende Schriftgröße, Hintergrund und Licht individuell eingestellt werden kann, die Schrift bequem zu erfassen. Das jeweilige Buch wird auf eine Platte gelegt, die mit den Händen leicht hin und her bewegt werden kann. Wer das Lesegerät gerne ausprobieren und damit lesen möchte: Es steht zu den allgemeinen Öffnungszeiten der Bibliothek zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an das Team der Bibliothek. ■ *sh*



Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag

14.00–17.00 Uhr

Mittwoch

9.00–11.00 Uhr

Donnerstag

14.00–16.00 Uhr

Freitag

9.00–11.00 Uhr

Das knifflige Silbenrätsel

Die ersten Buchstaben bezeichnen – fortlaufend gelesen – etwas, worüber man – nicht immer – lachen kann.



1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											

Auflösung des März-Rätsels

In der letzten Ausgabe des Glockenturms wollten wir von Ihnen den Beginn eines Volksliedes wissen. Die richtige Antwort lautete: **IM MÄRZEN DER BAUER DIE RÖSSLEIN EINSPANNT.** Na, haben Sie es gewusst?

AK · CHRO · DI · DIER · ENT · GIE · GUM · HES · HOT · IM · LIN · LO · LUNG · ME MI · NENZ · NO · NOS · PA · PE · PER · PLOTZ · RA · REN · RHEIN · SACH · SEN SEN · SEN · SUP · TER · TER · TI · TIE · WALD · WICK · ZAHN · ZEN · ZEP · ZIN

1. anerkennen, billigen 2. Personenaufzug 3. gehört in jede Schülerschreibmappe 4. Unverschämtheit 5. deftiger Eintopf 6. beliebtes Ausflugsziel nahe Hamburg 7. zeitliche Abfolge von Ereignissen 8. wilde Titelgestalt eines Kinderbuches 9. Fortschritt, Fortgang 10. deutsches Weinanbaugebiet 11. Studienfach

Hamburg, meine Perle

Kurioses, Denkwürdiges und Döntjes aus Hamburg. Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Monat April. Eine zeitübergreifende Stadtchronik und interessante Heimatkunde.

April



13. April – 1962

Zur Eröffnung des neuen „Star-Club“ auf der Großen Freiheit spielt eine damals noch unbekannte Band aus Liverpool: die Beatles. Sieben Wochen dauert ihr erstes Engagement auf der kleinen Bühne des ständig überfüllten Clubs, zwei weitere folgen. John Lennon sagt später dazu: „Ich bin in Liverpool aufgewachsen, aber in Hamburg bin ich erwachsen geworden.“

21. April – 1643

Reeder Johann Been aus Hamburg kann sein Glück kaum fassen, als er das königliche Privileg für den Walfang und das Auskochen von Tran erteilt bekommt. Noch im selben Jahr fährt er als erster Hamburger zum Walfang in das nördliche Eismeer. „Hamburgs Grönlandfahrt“ war ein blühendes Geschäft, bis der Siegeszug des Erdöls und der Elektrizität begann.

2. April – 2007

Ole von Beust, Hamburgs damaliger Erster Bürgermeister, legt den Grundstein für das architektonisch einmalige, viel diskutierte neue Wahrzeichen der Hansestadt: die Elbphilharmonie. Die Glasfassade auf dem alten Kaffeespeicher besteht aus ca. 1.100 Elementen, die aus jeweils zwei Glasscheiben zusammengesetzt sind. An seinem höchsten Punkt ist das futuristische Gebäude 110 Meter hoch. Freunde der klassischen Musik freuen sich auf den 11. Januar 2017: das erste Konzert in einem der modernsten Konzertsäle der Welt!

29. April – 1858

Die Stadt Hamburg stellt auf Grund eines Bürgerschaftsbeschlusses die ersten drei „Hafen-Lootsen“ ein. Vorher mussten sich fremde Schiffe auf die Hilfe von ortskundigen Fischern verlassen, die „Loots“ oder „Piloten“ genannt wurden. Heute arbeiten 75 Hafenslotsen im Hamburger Hafen und helfen Seeschiffen ab einer Länge von 90 m oder einer Breite von mehr als 13 m sowie allen Tankern, sicher ihren Weg an die Kais oder in das Fahrwasser der Elbe zu finden.



HEILIGEN-GEIST-APOTHEKE



Carola Lohrmann
Poppenbütteler Weg 194
22399 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 6 02 40 70 • Fax: 65 49 13 65

KOSTENLOSER BOTENDIENST
Kompressionsstrümpfe



BLUMEN HAECKS
Inhaber: Stefan Haecks

Vierländer
Blümen

am Emekesweg 5
(Alte Landstraße)

Lieferung ins Hospital frei Haus
Montags bis freitags ab einem Einkaufswert von 10€
Fleurop- und DHL-Service

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 69 08 83 65

Therapeutisches Zentrum Wandsbek

Kooperationspartner HzHG
in den Fachbereichen

- **Logopädie**
- **Ergotherapie**
- **Physiotherapie** bei Bedarf
- **Hausbesuche**

Vital und gesund bis ins hohe Alter!
Dabei können wir Sie unterstützen!

Für Sie in **Haus Mohnblume** erreichbar

Tel./Fax (0 40) 60 60 12 88

Zentrale: Friedrich-Ebert-Damm 160A · 22047 HH
Tel. (0 40) 6936006 · Fax (0 40) 6936030

Anzeigen-Telefon: (0 40) 60 60 11 01

Wir sind an Ihrer Seite

Es tut gut, seinen Lebensabend wohl
umorgt und betreut zu verbringen.
Doch was passiert, wenn ein Leben
zu Ende gegangen ist?

Ihr Wille ist unsere Mission.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen
und wir werden in Ihrem Sinne,
mit Respekt und Einfühlungsvermögen,
alles für Sie regeln.

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10

22399 Hamburg

Telefon (0 40) 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de

Schöne Brillen!?

Ceffner!

Hausbesuche

Harksheider Str. 6
22399 Hamburg-Poppenbüttel
Telefon 6 02 21 80

DAS MOBILE GARDINENSTUDIO
KOMMT ZU IHNEN NACH HAUSE!

GARDINEN
ROLLOS
JALOUSETTEN
PLISSEESTORES
SENKRECHTLAMELLEN



GARDINEN
ABNEHMEN,
WASCHEN
UND WIEDER
ANBRINGEN

AUSMESSEN · BERATUNG · MONTAGE

TEL.: 601 26 96

KLAUS BENKE · HAMBURG SASEL



*Fachliche Beratung
und Betreuung*

Markus Dieckmann
Der Hörakustiker



* Hörprüfung
* Batterieservice
* Reparaturservice
... und vieles mehr

Besser
Hören

Besser
Leben



Harksheider Straße 8
(Poppenbütteler Markt)
22399 Hamburg

Telefon
040 - 611 37 038

www.derhoerakustiker.de · info@derhoerakustiker.de

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause!



Fußpflege
Ingrid Hald

(040) 66 99 73 31

Fußpflege
vom Feinsten,
mit Fußbad
und Fußmassage

Beseitigen
von Druckstellen,
Hornhaut und
Hühneraugen

Auf Wunsch
auch Maniküre

Schneiderin
Natalia
Zuther

*nimmt Ihre
Änderungswünsche
dienstags
von 10 bis 11 Uhr
im Waschcenter
(Haus Robinie)
entgegen.*

*Hausbesuche
auf Wunsch.*

Telefon:
(040)
37 23 12

Neue Brille

MOBILE OPTIKBERATUNG

- ★ Hausbesuche
- ★ Augenprüfung
- ★ Beratung
- ★ kostenloser Abhol-
und Bringservice

Rufen Sie mich unverbindlich an:

040-513 10 524 oder **0172-540 52 46**

Joachim Schmitz, Optikermeister



©NW

Orchideen werden immer beliebter

Die junge Schöne

Im Gegensatz zu den Farnen, die bereits 400 Mio. Jahre auf ihrer Pflanzen-Lebens-Uhr haben, ist die Orchidee mit etwa 85 Mio. Jahren geradezu eine junge Dame, die nicht ohne Grund die Königin der Pflanzenwelt genannt wird.

Einer Sage zufolge verliebte sich einst ein junger Prinz in eine schöne Prinzessin. Er musste sie jedoch entführen, weil die Angebetete bereits der Fruchtbarkeits-Göttin geweiht war. Sie wurde seine Frau. Aber wie viele Liebesgeschichten endete auch diese nicht mit einem Happy End. Man spürte die beiden auf und tötete sie. Bald darauf wuchs an der Stelle, an der beide den Liebestod gefunden hatten, ein kleiner Baum, an dem sich eine Pflanze empor schlängelte. Es war die Vanille – übrigens die leckerste Orchidee – die fortan dem Liebeskult geweiht wurde. Bis heute hat die Vanille nichts von ihrer verführerischen Wirkung eingebüßt.

Karriere per Zufall

Viel später, Anfang des 19. Jahrhunderts, erhielt der englische Botaniker William Cattley eine Lieferung tropischer Pflanzen, die in steife Blätter eingepackt waren. Anstatt das „Verpackungsmaterial“ zu entsorgen, kultivierte er es und wurde nach kurzer Zeit mit herrlich großen rosafarbenen Blüten belohnt. Eine echte Sensation, die damals den ersten Orchideen-Boom auslöste.

Seither gibt es unzähligen Formen und Farben für unsere Fensterbänke. Sie kommen nicht mehr direkt aus den Tropen, sondern sind so genannte Hybriden (von Menschenhand gekreuzte Arten) und daher viel weniger empfindlich. Orchideen blühen häufig erst ab einem Alter von sechs bis zehn Jahren. Haben sie dieses Alter erreicht, blühen sie ein- bis dreimal im Jahr für mehrere Wochen. Durch geschickte Auswahl aus dieser Pflanzenfamilie können wir uns das ganze Jahr über an ihrem königlichen Glanz erfreuen. ■ *Andrea Vogt-Bolm*

Pflege-Tipps

Für die Pflege von Orchideen gilt: weniger ist mehr. Nur einmal pro Woche gießen und einen hellen Standort ohne direkte Sonne wählen. Die meisten Orchideen bevorzugen eine Temperaturabsenkung zur Nacht. Phalaenopsis dagegen mögen konstante Wärme zwischen 18 und 20 Grad. Düngen sollte man sie ebenfalls wenig, so wie auf dem Pflegehinweis angegeben.



Fitness an der frischen Luft

Auf „Los“ geht's los!

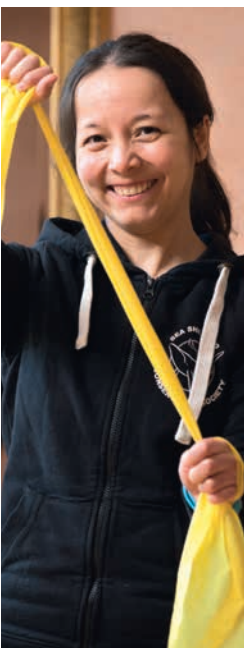
Ab April bis zum Herbst hinein startet wieder das Bewegungsangebot draußen, auf dem schönen Gelände des Hospitals.

Playfit-Geräte & Co: Bewegungsangebot draußen

Jeden Freitag biete ich ein halbstündiges und abwechslungsreiches Training an, zum Beispiel bei den Playfit-Geräten, die sich hinter dem Parkrestaurant bei Haus Mohnblume befinden. Diese Geräte sind unter physiotherapeutischer Hinsicht konstruiert worden. Sie leisten einen Beitrag zur Prävention alterstypischer Bewegungseinschränkungen und ermöglichen gesunden Seniorensport im Freien.

Außerdem entdecken wir draußen noch mehr „Sportgeräte“, wie beispielsweise Bänke, Geländer, Gartentische und -stühle. Lassen Sie sich überraschen, was ich mir dann jeweils für Sie überlegt habe, denn eines verspreche ich Ihnen: Der Spaß an der Bewegung wird nicht zu kurz kommen! Und ganz nebenbei können wir beobachten, wie der Frühling erwacht und es mit der Zeit auf dem Gelände immer bunter wird.

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie sich zu Fuß – auch gerne mit Rollator oder anderer Gehhilfe – noch sicher bewegen können, sowie das Tragen von festem und geschlossenem Schuhwerk. Das Angebot findet bei jedem Wetter statt. Sollte es doch mal zu nass draußen sein, weiche ich mit Ihnen in das Foyer des Festsaals aus.



Einladung zur Sitz-Gymnastik

Sport – selbstverständlich auf eine für Senioren angepasste Art und Weise – erhält und verbessert die Lebensqualität im Alter. Alle Interessierten sind zu den übrigen Sitz-Gymnastik-Kursen herzlich eingeladen! Probieren Sie aus, wie gut es tut, sich von Kopf bis Fuß einmal richtig durch zu bewegen – anschließend werden Sie mit einer guten Portion gesteigertem Wohlbefinden und frischen Schwung für den weiteren Tag belohnt! In der 10.15 – 10.45 Uhr Gymnastik-Gruppe ist zur Zeit viel Platz für neue Teilnehmer. Probieren Sie es aus und schauen bei uns vorbei. ■

Jenny Schendel, Fitnesstrainerin



Bewegungsangebot draußen

Wann: *Freitags, 9.00 – 9.30 Uhr*

Treffpunkt: *Foyer Festsaal*

Sitz-Gymnastik

Wann: *Dienstags und freitags*

09.00 – 10.00 Uhr und

10.15 – 10.45 Uhr

Wo: *Foyer Festsaal*

11.15 – 11.45 Uhr

Wo: *Haus Orchidee*

Aus dem Freundeskreis

In diesem Monat überraschen wir Sie mit unserem Frühlingsprogramm: Zu Beginn erwarten wir Sie im Festsaal zum traditionellen Kleiderbasar (Motto: „Schauen – Stöbern – Kaufen“), dann zum beliebten Café Freundeskreis und zu einer Lesung von „Mögen Sie Gedichte“ über Lyrik und Prosa zum Frühling. Zu diesen, wie auch allen anderen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen. Starten Sie mit uns in den Frühling, wir freuen uns auf Sie!



Veranstaltungen			
Andacht	Freitag, 1. April	10.00 Uhr	Haus Mohnblume
Kleiderbasar	Montag, 4. April	11.00 – 16.00 Uhr	Festsaal
Café Freundeskreis	Donnerstag, 7. April	15.00 Uhr	Festsaal
Gesprächskreis	Montag, 11. April	15.00 Uhr	Haus Enzian
Gesprächskreis	Dienstag, 12. April	15.00 Uhr	Haus Dahlie
Gesprächskreis	Mittwoch, 13. April	15.00 Uhr	Haus Begonie
Mögen Sie Gedichte?	Donnerstag 14. April	15.15 Uhr	Friesenstube
Plattddeutsch Vorlesen	Donnerstag, 14. April	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Gesprächskreis	Dienstag, 19. April	15.00 Uhr	Haus Goldregen
Gesprächskreis	Donnerstag, 21. April	15.00 Uhr	Haus Arnika
Gesprächskreis	Dienstag, 26. April	15.00 Uhr	Haus Calendula
Singen	Mittwoch, 27. April	16.00 Uhr	Haus Goldregen
Gesprächskreis	Donnerstag, 28. April	15.00 Uhr	Haus Orchidee
Plattdüütschkring	Donnerstag, 28. April	15.00 Uhr	Haus Enzian
Bingo	Freitag, 29. April	15.00 Uhr	Haus Iris

Frühlingsnacht

Übern Garten durch die Lüfte
Hört ich Wandervogel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blühen.

Jauchzen möchte ich, möchte weinen,
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und in Träumen rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!

Joseph von Eichendorff



Aktiv durch die Woche – Hobbykurse im Überblick

MONTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	„Zeit zum Zuhören“	10.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Bibliothek	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Fr. Plewe, Hr. Seyffarth
	Internetcafé	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Hr. Behrens
	Gedächtnistraining	14.30 – 15.30	Kl. Saal, Haus Orchidee	Fr. Rieck
	Stuhl-Yoga	15.00 – 16.00	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Hamburger Jungs	15.00 – 16.30	Haus Begonie, Erdgeschoss	Hr. Kuhnert
DIENSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	09.15 – 10.30	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Stuhl-Yoga	10.45 – 11.45	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
	Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje
	Bridge-Nachmittag	15.00 – 17.00	nach Absprache Tel. 69 70 59 95 (von 8 – 11 Uhr)	Fr. Körnert
	Bibel-Kreis	15.00 – 16.00	Saal, Haus Orchidee	Fr. Theis
MITTWOCH	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee, mit Anmeldung	Hr. Johansson
	Skat und Rommé	14.00 – 17.00	Kegelbahn	Hr. Schmidt
	Bewohner-Chor	15.30 – 16.30	Haus Orchidee	Hr. Priebe
DONNERSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Schach/Briefmarken	14.00	Kegelbahn	Hr. Hoffmann
	Bibliothek	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
	Internetcafé	14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert
FREITAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe
	Gymnastik Plus	09.00 – 09.30	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel
Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje	

Skat-Mitspieler gesucht!

Der Weg zu uns ist kurz. Wir sind eine muntere Skatrunde – sieben bis acht Damen und Herren, die sich jeden Mittwoch von 14.00 bis 16.45 Uhr treffen zum Skatspielen. Wo? Auf der Kegelbahn bei Haus Begonie, im Untergeschoss beim Festsaal, dort, wo auch das Schwimmbad und die Physiotherapie ist. Wir freuen



uns auf weitere Mitspieler, kommen Sie gern bei uns vorbei, denn:

Das Reizen ist ein toller Spaß beim Skat. Und gelacht wird viel, beim Spiel. Auch staunen werden Sie, denn keiner ist ein Genie!

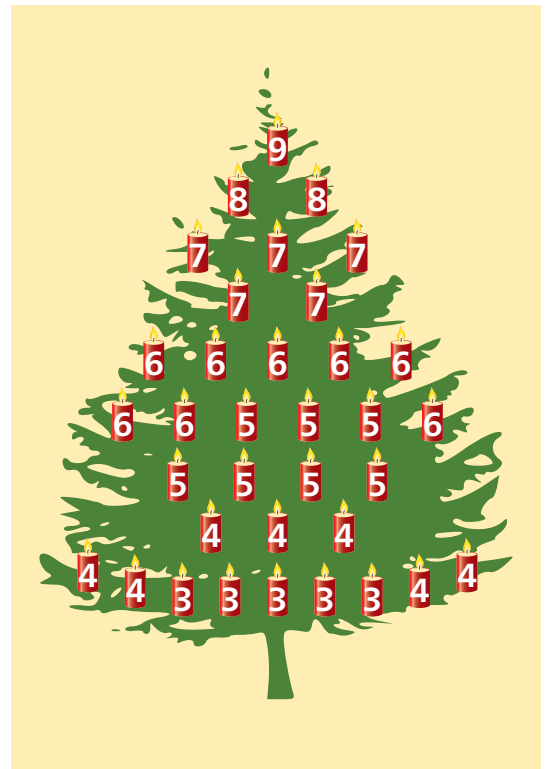
■ *Helmut Schmidt und die Skatrunde*

Kegeltturnier unter dem Tannenbaum

In unserer schnelllebigen Zeit ist nach Weihnachten zwar vor Weihnachten, aber der Grund, warum wir auf unserer Kegelbahn ein „Tannenbaum-Kegeln“ veranstalteten, war ein anderer. Wir haben in den unendlichen Weiten des Internets keinen Osterstrauß gefunden, der sich für ein Kegeltturnier zweckentfremden ließ. So musste noch einmal der Tannenbaum her, für jedes Team einer.

Die Kerzen am „Kegler-Tannenbaum“ sind, statt mit Docht, mit Zahlen versehen und müssen vom Kegler mit der Kugel „ausgestupst“ werden. Siegerteam ist, wer die meisten Kerzen „gelöscht“ hat. Beim Tannenbaum-Kegeln hatten wir in den Teams noch einmal einen Hauch von Weihnachtsgefühl, nur war der Spaß sicherlich größer! Es wurde gegessen, getrunken und geplaudert, fast so wie am 24. Dezember. Auch das Wetter war „gefühl“ sehr ähnlich. Auf den Spaziergang durch Schnee mussten wir dann allerdings verzichten, stattdessen wurde wieder gekegelt. Diesmal ohne Weihnachtsbaum. Fazit: Weihnachten ist immer schön, ob mit oder ohne Kegeln. Nur Kegeln ist viel öfter! ■

Bernd Moje



Das Magazin erscheint monatlich · Hrg.: Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg · Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 12 09 · www.hzhg.de · Verantwortlich: Dr. Hartmut Clausen · Redaktion: Sabine Hinz · Autoren: Adrienne Friedlaender, Sabine Hinz (sh), Karen Moriz (km), Pastorin Hanna Hirt, Andrea Vogt-Bolm · Anzeigen: Sabine Hinz (sh) · Tel. 040 60 60 11 01 · hinz@hzhg.de · Veranstaltungen: Kerstin Petrowski (kp) · Tel. 040 60 60 11 60 · Layout: Ehrenberg 360° Kommunikationsagentur · Michael Wassenberg · Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG · Auflagenhöhe: 2.750 · 28. Jahrgang · Artikel aus der Leserschaft werden in Eigenverantwortlichkeit der Verfasser veröffentlicht · Spendenkonto: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 37 84 · IBAN: DE95 2005 0550 1299 1237 84 · BIC: HASPDEHHXXX · Spendenkonto der Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 22 99 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99 · BIC: HASPDEHHXXX · Bildquellen: Hospital zum Heiligen Geist, shutterstock, Elzbieta Sekowska / shutterstock.com, Ehrenberg 360°



Terminübersicht April 2016

Termine April					
Henneberg Bühne, Bewohneraufführung	Sa.,	02.04.16	16.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Kleiderbasar Freundeskreis	Mo.,	04.04.16	11.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Café Freundeskreis	Do.,	07.04.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Donna Moden Verkauf	Di.,	12.04.16	13.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Modenschau			15.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Mögen Sie Gedichte?	Do.,	14.04.16	15.15 Uhr	Friesenstube	Seite 26
Öffentliche Hausbesichtigung, mit Anm.	Fr.,	22.04.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Musik am Nachmittag	Di.,	26.04.16	15.30 Uhr	Festsaal	Seite 13
Gedichtvertonungen Dr. Ingrid Seeler	Do.,	28.04.16	16.00 Uhr	Festsaal	Seite 13
Infotisch Blindenverein	Fr.,	29.04.16	15.00 Uhr	Friesenstube	
Vorankündigung Mai 2016					
Singen, Flöten und Orchesterspiel	Di.,	03.05.16	15.00 Uhr		
Musik verbindet	Di.,	10.05.16	16.30 Uhr		
Café Freundeskreis	Do.,	12.05.16	15.00 Uhr		

Gottesdienste im April 2016

Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr im Festsaal statt, der zugleich als Kirche dient. Stiller **Abendsegen** jeden Donnerstagabend um 17.00 Uhr in der Nikolaikapelle: Lichtentzünden – Lucenarium – Schriftlesung – Stille – Abendsegen. Andachten finden

in der Nikolaikapelle statt. Sie befindet sich im Untergeschoss des Hauses Enzian. **Abendmahl** feiert die Gemeinde in der Regel am 1. Sonntag im Monat und in der Regel an hohen kirchlichen Festtagen.

Gottesdienste			
Pastorin Hanna Hirt (mit Abendmahl)	So.,	03.04.16	10.00 Uhr Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So.,	10.04.16	10.00 Uhr Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So.,	17.04.16	10.00 Uhr Festsaal
Pastorin Hanna Hirt	So.,	24.04.16	10.00 Uhr Festsaal
Pastorin Hanna Hirt (österliche Andacht am Hospitalgrab. Bitte an der Rezeption anmelden für den Busplatz)	Mi.,	27.04.16	14.30 Uhr Hospitalgrab/Ohlsdorf
Pastorin Rinja Müller (mit Abendmahl)	So.,	01.05.16	10.00 Uhr Festsaal
Katholische Andacht			
Anne Weichert und Karin Holdt	Fr.,	08.04.16	10.00 Uhr Nikolaikapelle (Haus Enzian)

Herzlichen Glückwunsch!

Im Februar feiern mehrere Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hospitals einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich!

90. Geburtstag

12.04. Ruth Dahmlos, Haus Goldregen

95. Geburtstag

11.04. Herta Schättiger, Haus Enzian

Wir freuen uns über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon sehr lange bei uns sind

15. Dienstjubiläum

01.04. Heike Neumann, Haus Calendula

30. Dienstjubiläum

21.04. Ines Rittmeyer, Haus Mohnblume

101. Geburtstag

25.04. Ilse de Leur, Haus Arnika

102. Geburtstag

17.04. Herta Salvey, Haus Dahlie



Services

Handy und Internet

Herr Johansson

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

Wo: Bibliothek und Internetcafé

Wasch- und Servicecenter

Donnerstags, 9.30 – 10.30 Uhr:

Annahme von Kleidung zur Reinigung, Wäscherei sowie Schuhreparaturen

Dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr:

Änderungsschneiderei

Wo: Haus Robinie

Hörgeräteservice

Hörakustiker Markus Dieckmann

Mittwoch, den 25. Mai 2016,

15.00 – 17.00 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume, Erdgeschoss

Brillenservice

Optiker Schmitz

Mittwoch, den 13. April 2016,

9.30 – 11.30 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume

Wir freuen uns auf Sie!

Eine Anmeldung zum Hörgeräte- und Brillenservice ist nicht erforderlich.

So erreichen Sie uns

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 13 02 · www.hzhg.de · E-Mail: info@hzhg.de

Vorstand

Dr. Hartmut Clausen (Vors. d. Vorstandes)

Sekretariat

Angela Arzer: Tel. 60 60 1-201,

E-Mail: arzer@hzhg.de

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-102,

E-Mail: fehr@hzhg.de

Frank Schubert (Vorstand)

Sekretariat

Maike Schröder-Jans:

Tel. 60 60 1-303,

E-Mail: schroeder-jans@hzhg.de

Anja Kukemüller:

Tel. 60 60 1-302,

E-Mail: kukemueller@hzhg.de

Pflegedirektion

Dina Horn

Tel. 60 60 1-301, E-Mail: horn@hzhg.de

Kundenzentrum

Sylvia Benke

Tel. 60 60 1-111, E-Mail: info@hzhg.de

Evangelisches Pfarramt

Pastorin Hanna Hirt

Tel. 60 60 1-114, E-Mail: hirt@hzhg.de

Katholisches Pfarramt

Katholische Kirchengemeinde

St. Bernard im Alstertal, Tel. 60 04 97 60

Wohn- und Hausbeirat

Gerda Petschke (Vorsitzende), Tel. 6 02 25 02

Freundeskreis für das

Hospital zum Heiligen Geist e.V.

Wulf Burckas: Tel. 6 04 94 37, **Karin Theis:**

Tel. 6 02 36 77, **Helga Daniel:** Tel. 6 02 86 49

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Annegret von Freyberg: Tel. 6 04 04 83

Elvira Pittelkau: Tel. 60 60 1-180

Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-107

E-Mail: curator-stiftung@hzhg.de

Spendenkonto bei der Haspa: 1299/12 22 99

BLZ 200 505 50 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99

BIC: HASPDEHHXXX



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
 Fuhlsbüttler Straße 735
 22337 HH-Ohlsdorf
 www.gbi-hamburg.de

GBI
 Großhamburger
 Bestattungsinstitut rV

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST
Parkrestaurant
Heilig Geist



Montag bis Freitag · von 11.30 bis 14.30 Uhr

Mittagstisch

Telefon 040 60 60 11 61

Möbelhaus Deubelius

seit 1919

Qualität seit Jahrzehnten

- **Senioreneinrichtungen nach Maß**
- **Seniorengerechte Umzüge**
- **Objekteinrichtungen**

Beratung
auch
bei Ihnen zu
Hause

Hoheluftchausee 19 · 20253 Hamburg

Telefon (0 40) 4 20 27 12

www.moebelhaus-deubelius.de

LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

K+T



Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile, Therapeutische Bewegungsgeräte, Elektrotherapiegeräte, XXL-Produkte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen, Wund- und Stomaversorgung, Sauerstoff- und Atemtherapie, Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause, Ausstellung, Werkstatt und Kundendienst, Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Wir sind für Sie da:

Mo. - Do. von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr Fr. von 8⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel auszuprobieren.



Sie erreichen uns telefonisch
unter: 040 - 60 60 450

K+T

